

GERICHT, KLAVIER, GITARRE

AUFWÄRTS

Der Weg zum Gericht führt in Kleve steil bergan. Christian Spelz absolviert ihn mit dem Rad – Augen zu und durch. Der Mann ist nebenamtlich sportlich, hauptamtlich ist er Richter am Landgericht und Pressesprecher.

Hätte man Spelz, gebürtig aus Essen, nach Studium (Münster, Gießen) und Referendariat (Landgericht Wuppertal) gefragt, wie und vor allem wo es weitergeht, hätte Kleve nicht auf dem Wunschzettel gestanden. So kann's kommen. Er sah sich Stadt und Gericht an und nach einem Gespräch nebst Kaffee mit dem Präsidenten stand fest: Auf nach Kleve. „Man hörte schon damals, dass in Kleve ein sehr gutes und kollegiales Arbeitsklima herrscht“, erinnert sich Spelz und fügt an: „Das hat sich als richtig herausgestellt.“ Kleve ist ein kleines Gericht – jeder kennt jeden. Spelz trat eine Stelle als Proberichter an. Drei Jahre dauert das. Spelz arbeitete sowohl am Amts- als auch am Landgericht. Nach absolvierter Probezeit bewarb er sich auf eine Stelle am Landgericht und bekam sie auch. Längst wohnt Spelz mit seiner Frau in Kleve und hat sich eingelebt.

Anfang 2012 übernahm er die Stelle des Pressesprechers. Ist das ein Fulltimejob? Spelz schüttelt den Kopf. „Momentan ist meine Stelle wie folgt aufgeteilt: 50 Prozent entfallen auf Personalwesen, 30 Prozent auf Rechtsprechung und 20 Prozent auf das Amt des Pressesprechers.“ Der Pressesprecher an allen Gerichten ist immer selber Richter. Das macht Sinn, denn wer sich äußert, sollte sich auskennen. Pressesprecherstellen bei Gericht werden nicht ausgeschrieben – sie werden vom Präsidenten vergeben und gehören in den Bereich der Justizverwaltung. Medienvertreter bekommen regelmäßig Post von Spelz, denn er kündigt an, was an Prozessen geführt wird.

PRESSESPIEGEL

Das liest sich dann so: „2. große Strafkammer, Landgericht Kleve, Saal C 58 Sicherungsverfahren gegen einen 54-Jährigen aus Kleve wegen verurteilter schwerer Brandstiftung.“

Nach Darstellung der Staatsanwaltschaft entzündete der Beschuldigte am 23.10.2013 in seinem Zimmer in einem Altenpflegeheim in Bedburg-Hau gegen 02:00 Uhr ein Feuer, indem er einen aufgetürmten Wäscheberg in Brand setzte. Nachdem etwa 60-70 cm hohe Flammen von seinem Bett loderten, verließ er das Zimmer in seinem Rollstuhl, ohne auf den Brand aufmerksam zu machen. Nach Auslösung des Brandalarms konnte das Feuer gelöscht werden. Nur dank der schnellen Reaktion der Pflegekräfte, die die Bewohner evakuierten, konnte verhindert werden, dass Personen zu Schaden kamen. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von knapp 2.000 Euro. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass der Beschuldigte an einer psychischen Störung leidet, aufgrund derer er zum Tatzeitpunkt schuldunfähig war. Sie ist der Ansicht, dass von dem Beschuldigten die Gefahr weiterer ähnlicher Straftaten ausgehe, so dass seine Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus nach § 63 StGB erforderlich sei. Der Beschuldigte hat die Tat gestanden. Zu der Hauptverhandlung sind 8 Zeugen und 2 Sachverständige geladen.“

Wird jeder Prozess angekündigt? Spelz: „Alle erstinstanzlichen Strafsachen am Landgericht. Früher wurden auch Berufungsverfahren angekündigt. Das mache ich größtenteils nicht mehr.“ Natürlich wird er auch angerufen, wenn es um Informationen geht. „Ich hatte die Gelegenheit, in einer Zeitung- und einer Fernsehredaktion zu hospitieren. Das war für mich sehr interessant, denn ich habe dadurch mehr über journalistische Arbeitsabläufe erfahren. Da kann sich ein Journalist oft nicht einen ganzen Prozess lang ‚hinten rein setzen‘. Viele kommen zur Verlesung der Anklage und anschließend zur Urteilsverkündung. Es kann aber auch vor-

kommen, dass ich nach Prozessende angerufen und nach dem Urteil gefragt werde. Darüber gebe ich dann natürlich Auskunft, aber ich gehe in der Regel nicht ins Detail.“

GROßE SACHEN

Bei „großen Sachen“, wenn die Medien mit dem großen Besteck anrücken, muss ein Pressesprecher natürlich „fernsehfest“ sein. Auch hier hat Spelz schon Erfahrungen gesammelt. Wie wichtig ist das Presseecho? „Ich finde es wichtig, dass Prozesse, ausgenommen Jugendsachen, öffentlich geführt werden. Das hat etwas mit Transparenz zu tun. Eben dazu gehört auch Berichterstattung.“ In der Berichterstattung findet Reflexion statt. Manchmal stehen dann nicht so sehr juristische Details im Vordergrund. „Natürlich werden Berichte auch gelesen, aber ich weiß, dass Richter sich vom Geschriebenen nicht abhängig machen. Das würde auch ihrem Amt nicht gut tun.“

Gibt es „Highlights“? Spelz: „Wir hatten einmal einen Fall, bei dem wir ein komplettes Haus ‚als Tatwaffe‘ eingezogen haben. Die Immobilie war nur zu dem Zweck angekauft worden, dort eine Marihuana-Plantage einzurichten. Das war ein Präzedenzfall, über den wir die Medien unterrichtet haben. Das Ganze ist dann auch von der Fachpresse aufgegriffen worden.“

Wenn Spelz nicht als Pressesprecher „unterwegs“ ist, gehört er als Richter der 5. Zivilkammer an. „Wir befassen uns mit Berufungssachen vom Amtsgericht, bei denen es sehr bei uns oft um Verkehrsunfälle geht.“ Bei Zivilsachen mit einem Streitwert bis zu 5.000 Euro sind die Amtsgerichte zuständig. Alles, was 5.000 Euro übersteigt, gehört in erster Instanz ans Landgericht. Wird gegen das Urteil eines Amtsgerichtes Berufung eingelegt, entscheidet darüber das Landgericht in zweiter Instanz.

Wer mit Spelz „im Haus“ unterwegs ist, merkt schnell, dass an der Sache mit dem guten Arbeitsklima etwas dran ist. Was macht einer wie Spelz eigentlich in der Freizeit? Fußball ist ein Thema. Musik aber auch, denn Spelz spielt Klavier und Gitarre und wer „Christian Spelz Klavier“ googelt, landet schnell bei Youtube und findet heraus, dass Spelz auch schon auf CD zu haben ist. Das Album ist von Isabel Willenberg und heißt „Vertraulich“. Das passt.

Heiner Frost

*Erschienen in: Gerichtigkeiten, Niederrhein Nachrichten
www.heinerfrost.de/reportagen/Gerichtigkeit.pdf*

